Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 66 (1972)
Heft: 2

Rubrik: Auf dem Weg zu einer verbesserten Alters-Versicherung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sapporo wird z. B. jedes Jahr das grosse Winterfest gefeiert. Dann schmücken unzählige Eis- und Schneeplastiken die Strassen der Stadt. Bald werden sie in Sapporo das grösste und auch einmalige Fest der Olympischen Winterfestspiele feiern. Schade, dass wir nicht dabei sein können. Aber unser Fernsehen wird bestimmt viele Sendungen von Sapporo ausstrahlen. Unsere Sportler hoffen ein wenig, dass vielleicht auch einmal die Schweizer Fahne am Siegesmast aufgezogen wird. Sie denken an Russi, die Abfahrtskanone, an den Skispringer Schmid usw.

Ro.

Auf dem Weg zu einer verbesserten Alters-Versicherung

Im Herbst dieses Jahres (im Oktober oder November) wird eine sehr wichtige eidgenössische Volksabstimmung über den Ausbau der Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung stattfinden. Diesmal werden auch die Frauen dabei sein. Nachfolgender Rückblick zeigt die Etappen auf dem Weg zum heutigen Stand der AHV und IV:

— 1925 wurde eine neue Bestimmung in die Bundesverfassung aufgenommen. Sie ermöglichte die Schaffung einer staatlichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung.

— 1931 wurde die Einführung der Altersversicherung in einer Volksabstimmung abgelehnt! (Ich erinnere mich noch gut daran, wie bitter enttäuscht viele alte Leute damals waren.)

— 1947 fand eine zweite Volksabstimmung statt. Diesmal war die Mehrheit der Stimmbürger mit der Vorlage des Bundesrates und des Parlaments einverstanden.

— 1948 trat die Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV) in Kraft. Die ersten Renten wurden ausbezahlt.

— 1960 wurde diese Versicherung durch die Invalidenversicherung (IV) ergänzt.

— 1963 wurde im Bundesrat erstmals beschlossen, dass die AHV/IV nach dem Dreisäulensystem auszubauen sei: 1. öffentliche Versicherung mit Zusatzleistungen; 2. berufliche Vorsorge (obligatorische Pensionskassen); 3. Selbstvorsorge durch Sparen und Einzelversicherungen.

Seit 1948 sind die AHV-Leistungen ständig erhöht worden. Die Mindestrente für Alleinstehende betrug anfangs nur Fr. 40.— im Monat. Heute beträgt sie mindestens Fr. 220.— (ohne Ergänzungsleistungen). — Trotz diesen Verbesserungen kann aber auch heute noch kein Rentenberechtigter ausschliesslich von seiner AHV-Rente leben. Er braucht daneben noch andere Einnahmequellen.

1974: Obligatorium der beruflichen Vorsorge

Wenn das Schweizervolk zur 8. Revision der AHV/IV mehrheitlich ja sagt, dann werden die ersten, bedeutend erhöhten Renten ab Januar 1973 ausbezahlt. Die berufliche Vorsorge (Pensionskassen) wird aber erst 1974 obligatorisch sein.

Vor und nach 1948 sind zahlreiche Pensionskassen gegründet worden. Heute bestehen schon mehr als 16 000 Einrichtungen der beruflichen Vorsorge. Sie zählen zusammen beinahe 1,7 Millionen Mitglieder.

Die Leistungen dieser schon bestehenden beruflichen Vorsorge-Einrichtungen für das Alter, die Invalidität und im Todesfall für die Hinterlassenen sind sehr verschieden hoch. Es kommt in allen Fällen darauf an, wieviel Beiträge ihre Mitglieder selber zu bezahlen hatten. Für rund 1 Million Arbeitnehmer besteht heute noch keine andere Versicherung als die AHV/IV.

Ro.

Aus dem Redaktionsstübli

Der Redaktor gibt Auskunft

Einige Leser haben den Redaktor gefragt, wer die Artikel «Zwei Amtsbrüder tauschen ihren Arbeitsplatz» in GZ-Nr. 21/1971 und «Menschen in Not» in GZ-Nr. 1/1972 geschrieben habe.

Die Verfasserin der beiden Artikel ist Frau Inès Köhler in Zürich. Frau Köhler interessiert sich sehr für alle Gehörlosenprobleme, die Arbeit in der Gehörlosenseelsorge, in den Schulen usw. Sie hat auch schon Reportagen über Taubstumme für deutschschweizerische Zeitungen und Zeitschriftei gemacht.

Der Redaktor dankt

Auch im Laufe des vergangenen Jahres hat der Redaktor aus dem Kreise der GZ-Leser viele Einsendungen mit Berichten erhalten. Andere schickten ihm auch Zeitungsausschnitte mit interessanten Meldungen. Diese freiwillige Mitarbeit hat ihn natürlich sehr gefreut, und er dankt allen Einsendern, besonders den gehörlosen, herzlich dafür.

Danken möchte er auch für alle Kartengrüsse aus den Ferien und von Kurs- oder Lagerteilnehmern sowie die Glückwünsche zum Jahreswechsel. Leider ist es ihm selten möglich gewesen, jeden Gruss zu erwidern und zu verdanken oder ein Brieflein sofort zu beantworten. Der Redaktor muss eben immer gegen den Uhrzeiger kämpfen. Er macht stets seine Runde um das Zifferblatt zu schnell. Die Zeit geht bei der Arbeit am Schreibtisch immer wie im Fluge vorbei. Der Redaktor bittet um Verständnis und Geduld. *Euer Alfred Roth*

Aus der Welt der Gehörlosen

Reiseerlebnisse Gehörloser, Berichte von Tagungen

Advent, Weihnachten, Jahreswechsel sind vorüber

Es sind Stunden und Tage gewesen, die wir im Kreise der Familie oder von Freunden gefeiert haben. Gerne hoffen wir, dass sich alle unsere Leser an gemeinsam verbrachte Feier- und Feststunden erinnern dürfen, dass niemand allein sein musste. Von solch gemeinsam erlebten Feier- und Feststunden erzählen nachfolgende zwei Berichte.

Wie die Werdenberger Gehörlosen miteinander Advent feierten

Der Gehörlosenverein Werdenberg und Umgebung (SG) veranstaltet jedes Jahr eine Adventsfeier. Über die letzte vom 12. Dezember 1971 berichtete Fräulein Trudi Mösle, die langjährige und unermüdliche Leiterin des Vereins.

Unsere Adventsfeier war auch diesmal wieder recht gut besucht. Man sah unseren Leuten schon von weitem an, dass sie voll Freude gekommen waren. Die Leiterin eröffnete die Feier mit ein paar Worten des Dankes: Wir freuen uns und sind dankbar, dass wir alle gesund durch das Jahr gehen und heute wieder so froh beisammen sein dürfen. Als Angestellte eines Spitalbetriebs begegnet Fräulein Mösle so oft Menschen, die durch Krankheit hart geprüft werden. Red.) Wir freuen uns auch, dass drei liebe hörende Freunde gekommen sind und diesen Nachmittag verschönern halfen.

Dann sprach Herr Vikar Dörig aus Buchs ein paar Worte. Er sprach über Sinn und Bedeutung von Advent und Weihnachten. Leider steht heute übermässig grosse Geschäftsreklame im Vordergrund. Viele Menschen denken mehr ans Geschenkekaufen als an die unvergängliche Freude, die uns durch die Geburt von Jesus Christus geschenkt worden ist. Er wünschte uns, dass wir in unseren Herzen etwas davon spüren und diese Freude uns das ganze Jahr hindurch begleiten möge.

Dann kam die gewohnte, aber doch jedes Jahr wieder neue und freudig begrüsste Überraschung. Die Tür tat sich auf — und herein rumpelte ein mit schwerem Sack beladener Samichlaus. Ein Griff in den Sack — und viele leckere, schmackhafte Sachen kamen auf den Tisch. Wir kannten natürlich den Samichlaus. Es war unser lieber Pfarrer Bertogg aus Wartau-Gretschins.

Der dritte, freudig willkommen geheissene hörende Gast war Herr Lehrer Gallus Tobler aus St. Gallen, der mit seiner Frau und ihren zwei Kindern zu uns gekommen war. Wir freuten uns sehr, dass wir auch seine Familie einmal begrüssen und kennen lernen durften. Herr Tobler zeigte uns einen herrlichen Farbfilm von der Tierwelt in Deutschland.